



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

**Archäologisches Wörterbuch zur Erklärung der in den  
Schriften über christliche Kunсталterthümer  
vorkommenden Kunstausrücke**

**Otte, Heinrich**

**Leipzig, 1877**

P.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-74978](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-74978)

stellung eines Eies von den Künstlern offenbar beabsichtigt worden, ohne Zweifel im symbolischen Sinne, insofern das neue Leben, welches sich aus dem Ei, nachdem die Schale zerbrochen ist, entwickelt, ein schönes Sinnbild der Auferstehung ist. Doch kommt sonst das Ei in der altchristlichen Symbolik nicht vor, und da der Gebrauch der Ostereier vorzugsweise in der griechischen Kirche üblich ist, so dürfte eine christliche Umdeutung des heidnisch-griechischen Welteies anzunehmen sein. — Osterei wird zuweilen auch der Vierpass (s. d.) genannt.

**Osterkerze**, s. f., *cereus pascalis*, *cierge pascal*, *paschal candle*, [KU] eine grosse Wachskerze, welche seit alters in der Ostervigilie geweiht und mit dem neuen Feuer angesteckt wurde. Von derselben hing ein Pergamentstreifen herab, auf dem der Festkalender verzeichnet war. Im Spätmittelalter hatten die Kathedralen zuweilen Osterkerzen von 30 bis 300 Pfd., die bis an die Deckenwölbung reichten und mittelst künstlicher Vorrichtungen angezündet wurden.

**Osterkerzenleuchter**, s. m., *piéd de cierge pascal*, *paschal stand*, [KU] ein hoher, säulenförmiger Standleuchter neben dem Ambo oder auf den Stufen des Sanctuariums zum Aufstecken der Osterkerze.

**Ostung**, s. f., = Orientirung.

## P.

**Pacem**, s. n., [KU] = Kusstäfelchen.

**Pacificale**, s. n., [KU] Kusstäfelchen.

**Paläographie**, s. f., *paléographie*, *paleography* [Th] Kenntniss und Erklärung alter Schriftzüge.

**Palas**, s. m., auch f. und n., *palatium*, *salle*, *hall*, in einer Burg das als Versammlungs- und Speisesaal dienende einzeln stehende, gewöhnlich zweischossige Gebäude. Der Saal nimmt das zweite Stockwerk ein und ist von Aussen durch eine Freitreppe (Greden, *gradus*, *perron*, *perron*) zugänglich. Wo auf einer Burg nur ein Hauptgebäude befindlich war, ist der Palas im Erdgeschoss.

**Palastthürmchen**, s. n., *tourelle seigneuriale*, [A] eine decorative Auszeichnung der spätmittelalterlichen städtischen Adels- und Patrizierhäuser, die ursprünglich mit Vertheidigungsthürmen versehen waren.

**Palla**, s. f., *palla corporalis*; s. d.

**Pallasch**, s. m., [W] der von Ungarn und Polen überkommene, mässig gekrümmte, einschneidige Säbel mit Messingstichblatt und Bügel, im 17. Jahrh. ursprünglich nur von Kroaten und Husseern (Husaren) später auch von Fusstruppen getragen und mit einfachem Stangenkorb ausgestattet.

**Pallium**, s. n., *pallium*, *pallium*, *pall*, [C] das Abzeichen der erzbischöflichen Würde, eine weisswollene, mit rothen Kreuzchen besetzte Zirkelbinde, welche über der Kasel um die Schultern gelegt wird, und von welcher vorn und hinten (später auch auf beiden Schultern) ein Band herabhängt.

**Palmengewölbe**, s. n., = Strahlengewölbe.

**Palmette**, s. f., *palmette*, jede mehr oder weniger einem Palmblatte ähnliche Verzierung; wie Fig. 169.



Fig. 169.

**Palmtuch**, s. n., = Fastentuch; der Name gewählt mit Beziehung auf den Palmeinzug Christi in Jerusalem und auf den Palmsonntag.

**Panier**, s. n., *bannière*, [W] = Banner.

**Panneel**, s. n., *panneaux*, [A] Holzgetäfel; s. Tafelwerk.

**Panzerhandschuhe**, s. pl. m., *wanti*, *gants*, *gantelets*, *gauntlets*, ursprünglich aus Kettengeflecht und zuweilen auf dem Handrücken mit Leder besetzt; später ganz aus Leder und oben durch eine Eisenplatte geschützt, zuletzt sehr künstlich mit einzelnen, durch bewegliche Eisenschuppen geschützten Fingern. Die zuweilen zum Schutze der Knöchel angebrachten Buckel oder Stacheln heissen *gads* oder *gadlings*; s. v. Hefner-Alteneck, Trachten II. Taf. 83.

**Panzerhemd**, s. n., = Halsberg; vergl. Rüstung. Mit dem Panzerhemd stand eine aus demselben Ringgeflecht bestehende Bekleidung der Arme (*manches de maille*) in Verbindung. Vergl. Schuppenpanzer.

**Panzerjacke**, s. f., *jazerant*, *jazerine*, ein Kleidungsstück, welches, innen durch übereinander gelegte stählerne Schuppen ausgefüllt, vollkommen beweglich ist und keine verwundbare Stelle darbietet. Eine französische Jacke dieser Art aus rothem Sammet befindet sich im Museum zu Darmstadt und ist in v. Hefner-Alteneck's Trachtenwerk II. Taf. 62 abgebildet.

**Panzerschürze**, s. f., [W] eine aus Ringgeflecht bestehende, unter der Rüstung des 16. Jahrh. bisweilen zum Schutz des Schoosses getragene Schürze.

**Panzerstecher**, s. m., *estoc*, [W] ein seit Beginn des 14. Jahrh. bekannter Degen, lang, dünn, vierschneidig und spitz, vornehmlich bestimmt zur Durchbohrung der Fugen des Schienenpanzers, und deshalb auch Bohrschwert (Porschwert, Perswert) oder Bratspiess genannt.

**Paonazzo**, s. m., s. Pavonazzo.

**Papertj**, s. m., russ. *Паперть*, [K] die Thürhalle der griechisch-russ. Kirche, einschliesslich der zu derselben führenden Stufen; vergl. in Fig. 200.

**Papierabdruck**, s. m., *empreinte*, *estampage*, *paper-impression*, *rubbing*, [Dr] Abdruck einer Inschrift etc. in genässtem Papier mit Anwendung eines Farbenpulvers. Wenn die Schrift vertieft

- ist, erscheint dieselbe weiss auf farbigem Grund, und bei erhabener Schrift farbig auf weissem Grund. Vergl. Durchreibung.
- Papusche**, s. f., türk. païpusch, [C] ein leichter Pantoffel zum Gebrauch im Hause.
- Paradies**, s. n., **paradisus**, parvis, *parvis*, *parvise*, [K] der zuweilen mit Gartenanlagen versehene Vorhof einer Kirche; eine geschlossene äussere Vorhalle derselben, die auch wohl zu einer besonderen Gedächtnissfeier des Sündenfalles bestimmt war, oder zu Gerichtsverhandlungen etc. Der Name scheint mit *παράδεισος*, Baumgarten, zusammenzuhängen und einen lieblichen Ort zu bezeichnen.
- Parallelbilder**, s. pl. n., [A] werden solche miteinander correspondirende alt- und neutestamentliche Bilder genannt, welche nach dem Princip der Armenbibel (s. d.) zusammengestellt sind.
- Paralleldächer**, s. pl. n., kommen (besonders in den Niederlanden) zuweilen beim Kirchenbau vor: wenn nämlich ein jedes der drei Langschiffe ein besonderes Satteldach für sich hat, so dass in die Front eine aus drei Giebeln bestehende Gruppe fällt.
- Paramente**, s. pl. n., **paramenta**, parements, *paraments*, *vestments*, heissen die Prachtgewänder der Geistlichen und die Bekleidungen der Altäre.
- Paramentik**, s. f., [Th] die Wissenschaft von den Parementen.
- Parapet**, s. n., [A] Brustwehr, Brüstung.
- Parierstange**, s. f., *croix*, *chape*, [W] das Quereisen, welches an der Schwertklinge unmittelbar vor dem Griff befestigt ist.
- Parischer Marmor**, s. m., **lapis Parius**, marbre de Paros, *Parian marble*, [Mt] milchfarben, ins Gelbliche spielend, feinkörnig und von mildem Glanz, der Statuenmarmor der alten Griechen von der Insel Paros.
- Partisane**, s. f., *partizan*, *pertuisane*, [W] eine Streitaxt des 14. Jahrh., mit breitausladender, mondsichelförmig gebogener Klinge, mit welcher rücklings eine bald haken-, bald hammerförmige Wehr, nach oben ein langer Spiess verbunden war.
- Passigdreherei**, s. f., = Kunstdrechserei auf der sehr complicirt eingerichteten sogen. Passbank.
- Passion**, s. f., *passion de Jésus-Christ*, *passion of Christ*, [I] das Leiden Christi, d. i. seine Kreuzigung; eine Reihenfolge von Darstellungen vom Palmeneinzuge bis zur Grablegung Jesu.
- Passionsengel**, s. pl. m., [I] Engel, welche die Passionsinstrumente Christi tragen.
- Passionsgruppe**, s. f., [I] = Leidensgruppe; s. d.
- Passionskreuz**, s. n., [I] s. Kreuz.
- Passionssäule**, s. f., *colonne de passion*, [I] eine in Schnitzwerk ausgeführte oder gemalte Säule, an deren Schaft die Embleme des Leidens Christi dargestellt sind, und auf dem Capital der Hahn Petri; das Ganze als Symbol der Staupsäule, an welcher Christus gezeißelt wurde.

**Passionswerkzeuge**, s. pl. n., auch **Waffen Christi** genannt, instruments de la passion, *instruments of the passion*. [I] die Embleme des Leidens Christi, wie dieselben z. B. über den Chorsthühlen der Klosterkirche zu Berlin in folgenden 30 Bildern dargestellt sind: Das Schweisstuch mit dem Antlitze Jesu, ein Zählbrett mit den 30 Silberlingen, eine brennende Fackel (Joh. 18, 3), eine Laterne (ebd.), der Judaskuss (dargestellt durch die beiden Köpfe des Herrn und des Verräthers), zwei Ketten, das Schwert des Petrus und das Ohr des Malchus, die Brustbilder des Pilatus und seiner Frau (Matth. 27, 19), der Hahn Petri auf einer Säule, eine offene, schlagfertige Hand (Joh. 19, 3), die Brustbilder des Pilatus und Herodes (?), ein Ruthenbündel, eine Geißel, eine Hand voll ausgeraufter Haare, die Dornenkrone, zwei Stöcke, das Kreuz (T), ein ausspeiender Kopf, die Hände und das Waschbecken (Matth. 27, 24), Leiter und Stange, Hammer und Bohrer, ein Strick, drei Nägel, die Aufschrift I N R I, drei Spielbecher, drei Würfel (ebd. 27, 31), das Rohr mit dem Schwamm, die Lanze und das Herz Jesu, eine Zange, das Grab mit dem Leichentuche (ein offenes Kästchen mit daran hängendem Tuche).

**Paste**, s. f., (ital. pasta = Teig) pâte, *paste*, [Sc] Abguss eines kleinen Reliefs (Gemme, Münze, Medaille) in einer Masse, die dazu mit Wasser oder durch Hitze erweicht wird; daher Gypspasten, Schwefelpasten, Glaspasten etc. — Pasten werden auch die Zapfen (**rotuli**) an den gothischen Kelchknäufen genannt.

**Pastellmalerei**, s. f., peinture en pastel, *pastil-painting*, eine seit dem 16. Jahrh. aufgekommene, besonders in den beiden folgenden Jahrhunderten beliebte Art nicht mit dem Pinsel, sondern unter wesentlichster Beihilfe eines Wischers (estompe) mit Pastellen (ital. pastello, ein aus Farbenteig geformter und getrockneter Farbstift, pastel, *pastil*, *coloured crayon*) zu malen.

**Pasticcio**, s. m., (ital. pasticcio), pastiche, [M] ein Bild, welches zum Zwecke der Täuschung in der Manier eines grossen Meisters gemalt ist und deshalb leicht für ein Original gehalten werden kann.

**Pastophorium**, s. n., (παστοφόρειον im klassischen Gr. Nische mit einem Götterbilde), [K] Tabernakelnische; Wandtabernakel, in der griechischen Kirche = Sacristei.

**Pastos**, pâteux, ital. pastoso, wird in der Malerei von einem fetten, markigen Farbauftrage gesagt. Vergl. Impasto.

**Pasz**, s. m., (d. i. Maass) ist eine von Kreisbögen begrenzte Maasswerkform; man unterscheidet den Dreipass, ornement à trois lobes, trèfle, *trefoil*, ein von Zweidrittelkreisen begrenztes gleichseitiges Dreieck (Fig. 170); den Vierpass, ornement en quatre lobes, quatrilobe, quatre-feuilles, *quatrefoil*, *quarter*, ein von Halbkreisen begrenztes Quadrat (Fig. 171); den Fünfpass, ornement à cinq lobes, cinq-feuilles, *cinq-foil*, ein mit fünf Bögen besetztes Fünfeck; den Vielpass, ornement polylobé, rosace, *multifoil*, ein ähnliches Vieleck, eine Rosette. Sind die begrenzenden Bögen gebrochen, so entsteht aus dem Drei-

patene das Dreiblatt (*trèfle lancéolé*), Fig. 172, aus dem Vierpatene das Vierblatt (*quatre-feuilles lancéolé*), Fig. 173 etc.

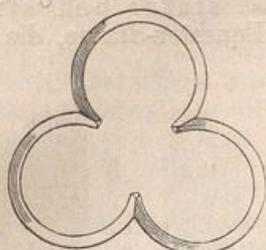


Fig. 170.

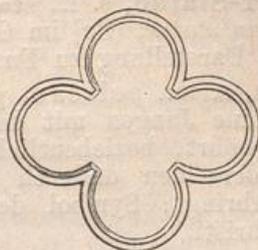


Fig. 171.

**Patene**, s. f., *patena*, *patène*, *paten*, [KU] die gewöhnlich aus edlem Metall verfertigte, kreisrunde Brotschüssel beim heiligen Abendmahl, in der Regel nur klein und flach, und dem dazu gehörigen Kelche zugleich als Deckel dienend.

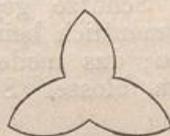


Fig. 172.

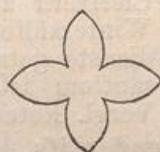


Fig. 173.

**Paténtuch**, s. n., *mappa ad patenam*, [KU] = Corporale.

**Paternoster**, s. n., *patrenostre*, *patenostre*, [C] = Rosenkranz, weil das Vaterunser einen Hauptbestandtheil der Rosenkranzgebete ausmacht.

**Patina**, s. f., *aerugo nobilis*, *patina*, *patine*, *patine*, der besonders geschätzte edle Rost, welchen die Bronze durch Oxydirung der Oberfläche erst nach längerer Zeit annimmt.

**Patriarchenkreuz**, s. n., *crux bipartita*, *croix double*, *croix archiépiscope*, *double cross*, *patriarchal cross*, ein hohes Kreuz mit zwei Querbalken, deren oberer kürzerer ursprünglich die Stelle des Titulus vertritt; Doppelkreuz, seit dem 15. und 16. Jahrhundert Abzeichen der Cardinäle und Erzbischöfe.

**Patronen**, s. pl. f., *ἡρωομαυοί*, *laminac interasiles*, *patrons*, *patterns*, ausgeschnittene Blechplatten zur Darstellung der Monogramme fürstlicher Personen, Notare etc. mittelst eines in Farbe getauchten Pinsels. — Holzschnitte (besonders Spielkarten) wurden oft von den Briefmalern mittelst Theilpatronen mehrfarbig illuminirt.

**Pause**, s. f., [Z] = Bause, s. d.

**Pavonazetto**, s. m., (ital. *pavonazzo*, *paonazzo* = violett) ital. auch *occhio di pavone* (= Pfauenauge), [Mt] ein antiker gelber, reichlich mit blauen Geädern durchsetzter Marmor.

**Pechnase**, s. f., *assommoir*, *moucharaby*, [A] ein auf Consolen ruhender, unten offener Balkon an einem Festungsthurme, über einem Thore etc. zum Herabwerfen tödtlicher Dinge auf den andringenden Feind; Fig. 174. Vergl. Fallschirme.

**Pectorale**, s. n., **pectorale**, pectoral, *pectoral*, [C] Brustschmuck eines Bischofs; vergl. Rationale.

**Pedester-Statue**, s. f., **statua pedestris**, statue péd<sup>e</sup>stre, *pedestrian statue*, [Sc] im Gegensatz zur Equester-Statue, die statuarische Darstellung zu Fuss.

**Pelikan**, s. m., *pelican*, *pelican*, [I] der seine Jungen mit dem eigenen Blute nährt, beziehentlich die Leichen derselben dadurch ins Leben zurückbringt; Symbol des Opfertodes Christi.

**Pelzcapuzen**, s. pl. f., verschiedener Art (*forratium*, *almutium*, *amusse*, *amess*) [C] wurden von den Clerikern zum Schutze gegen die Winterkälte namentlich beim Chordienste getragen; das moderne Almutium ist ein blosser Schmuck. Vergl. Kotze.

**Pendentifs**, s. pl. n., *pendentifs*, *pendentives*, [A] heissen die überhängenden, sphärische Zwickel bildenden Wölbungen, welche, wenn eine Kuppel sich über einem eckigen Raume erheben soll, zur Vermittelung des vier- oder vieleckigen Unterbaues mit dem cylindrischen Tambour der Kuppel, in den Ecken des Unterbaues vorgekragt werden müssen; Fig. 175.

**Pentalpha**, s. n., (wörtlich ein fünfaches A), *salus Pythagorae*, *pentalphe*, *pentacle*, *pentacle of Salomon*, auch Alpenkreuz (d. i. Elfenkreuz) oder Drudenfuss genannt, eine aus zwei verschränkten Dreiecken bestehende, als Verzierung vorkommende mystische Figur (Fig. 176), durch welche man sich gegen das Eindringen oder Entweichen der Dämonen geschützt glaubte.

**Pentaptychon**, s. n., [KU] s. Diptychon.

**Pentiment**, s. n., (ital. *pentimento* = Bereuung) [M] eine Stelle in einem Gemälde, an welcher bemerkbar ist, dass der Maler das ursprünglich Vorhandene, das ihm später nicht mehr gefiel, nachher abgeändert hat.

**Pergament**, s. n., **pergamenum**, *charta pergamena*, (aus Pergamus in Gross-Mysien, wo das Pergament 200 v. Chr. erfunden worden sein soll), — *membranacea*, *parcamin*, *parche-*



Fig. 174.

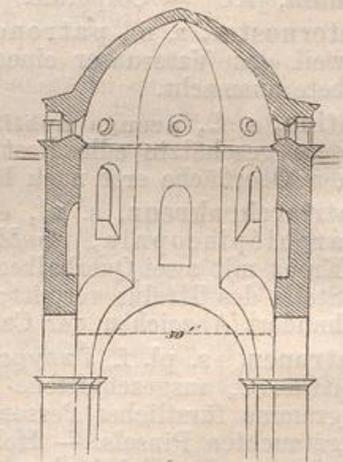


Fig 175.



Fig. 176.

min, *parchment*, [Mt] die im Mittelalter häufig statt des Papiers zum Schreiben benutzte fein gegerbte Thierhaut. Prachthandschriften wurden zuweilen auf mit Purpur gefärbtem Pergament geschrieben: *codices membranacei purpurei*. — Jungfernpergament, *parchemin-vierge*, *virgin-parchment* ist ein aus Kalbfell bereitetes besonders zartes Pergament, *peau de vélin*, *vellum*, wie es besonders zum Schreiben gebraucht wurde.

**Periegese**, s. f., *periégèse*, *periegesis*, [Th] Beschreibung und Erklärung von Kunstwerken.

**Peristerium**, s. n., *peristerium*, *colombe*, [KU] Hostiengefäß in Gestalt einer aus Metall getriebenen, auf dem Rücken mit einem Deckel versehenen und im Innern eine Pyxis enthaltenden Taube; von dem griechischen *περιστέρα* = Taube.

**Perle**, s. f., span. *perla*, [M] wird eine im Museum von Madrid befindliche heilige Familie von Raphael genannt, weil König Philipp IV. von Spanien, der dieses Bild in England hatte erkaufen lassen, beim Anblick desselben ausgerufen haben soll: Dies ist meine Perle!

**Perlstab**, s. m., *chapelet*, *perles*, *bead*, *chaplet*, [A] ein Rundstab, welcher mit ovalen oder runden Perlen besetzt ist; Fig. 177; eine Perlverzierung auch in Fig. 169. 137.



Fig. 177.

**Perpendicularstyl**, s. m., *style perpendiculaire*, *perpendicular style*, [A] eine Abart der englischen Spätgothik, welche mit dem französischen Flammenstyl zwar parallel geht, im Gegensatze gegen diesen sich indess durch vertical bis an den Deckbogen stossendes Fensterstabwerk in rechtwinkligen Configurationen (Fig. 178) charakterisirt. Vergl. *Batement lights*.

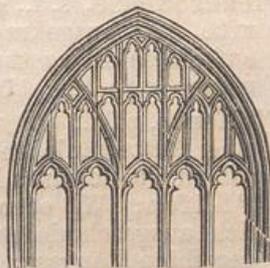


Fig. 178.

**Perrücke**, s. f., *perruque*, *periwig*, [C] ein seidenes Netz mit dicht darin eingenähten Haaren, zuerst unter Ludwig XIII. am Hofe zu Paris zum Ersatz des natürlichen Haupthaares von den Männern, und bald auch als blosses Modestück in feinen Kreisen allgemein getragen. Die Allongeperrücke (*binette grand-in-folio*) erhob Ludwig XIV. durch sein eigenes Vorbild zum Abzeichen aller Respectspersonen. — Das Wort *perruque* kommt, auf diese Mode angewendet, zuerst 1615 vor, sonst angeblich schon seit Ende des 15. Jahrh. und ist mit dem sardischen *pilusca*, ital. entstellt *perruca* = Haarschopf (von *pilus* = Haar) identisch.

**Perrückenstyl**, s. m., [Th] diejenige Abart des Barockstyls, die mit der Perrückentracht der Männer gleichzeitig war.

**Persico, Persichetto**, s. m., (ital. *sc. marmo*) [Mt] eine antike Marmorart, weiss und grau mit pfirsichblüthfarbenen Flecken.

**Perspective**, s. f., *perspective, perspective*, [Z] die Kunst, körperliche Gegenstände auf einer ebenen Fläche bildlich so darzustellen, wie sie dem Auge erscheinen. Man unterscheidet Linearperspective und Luftperspective.

**Perwisch**, s. m., *corrupirt* aus Paradies; s. d.

**Petarde**, s. f., [W] grosse Kugel, welche aus schweren Feuerwurfgeschützen im 16. Jahrh. geschleudert wurde.

**Petschaft**, s. n., = Siegelstempel.

**Pfalz**, s. f., *palatium*, eine kaiserliche Hofburg. Vergl. Burg.

**Pfarr**, s. f., *domus parochi, cure, presbytère, rectory*, Wohnung des Pfarrers, gewöhnlich in der Nähe der Kirche gelegen. Vergl. Widdem. — In Bayern wird Pfarre auch als Bezeichnung einer Pfarrkirche (s. d.) gebraucht.

**Pfarrkirche**, s. f., *ecclesia parochialis, église paroissiale, parish church*, Kirche, an deren Spitze ein Pfarrer mit dem Rechte der Seelsorge über einen bestimmten Sprengel steht.

**Pfaugewebe**, s. n., *escarlata paonnacé*, [C] ein aus dem Orient eingeführtes kostbares Seidengewebe, entweder von den eingewirkten Mustern oder den bunten Farben so genannt.

**Pfauenhut**, s. m., [C] ein nach 1250 aufgekommener Männerhut mit umgeschlagenem Rand, der nach dem Vorgang englischer Sitte ganz mit Pfauenfedern bedeckt war.

**Pfefferbüchse**, s. f., *garita, garite, guérite*, [A] ausgekragtes Schilderhäuschen auf einem Kriegsthurme, auf einer Ringmauer etc.; Fig. 179.

**Pfeifen**, s. pl. f., [A] werden die Dienste um eine Muttersäule genannt. Auch die einzelnen Theile eines Faltencapitals heissen Pfeifen; [W] ebenso werden die rundlich ausgeschmiedeten, dicht aneinander gereihten Längsstreifen (Riefeln) der Rüstungen des 16. Jahrh. Pfeifen genannt, durch welche man den Wirkungen der Handfeuerwaffen wirksamer zu begegnen trachtete.

**Pfeifencapital**, s. n., = Faltencapital; s. d.

**Pfeifenstielfries**, s. m., = Rollenfries; s. d.

**Pfeil**, s. m., eines Bogens [A] d. i. die senkrechte Höhe seines Scheitels über der Widerstandslinie.

**Pfeiler**, s. m., *pilarius, pilier, pillar*, [A] senkrechte Stütze, welche in der mittelalterlichen Baukunst nach und nach und in der Go-

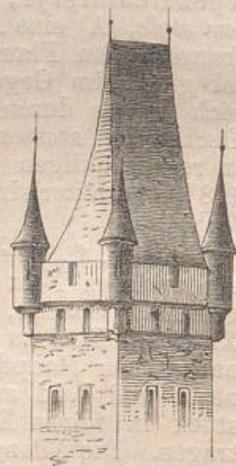


Fig. 179.

thik völlig an die Stelle der antiken Säulen getreten ist, von deren strengen Gesetzen er frei ist, und die verschiedenartigsten Bildungen angenommen hat. Den Grundformen nach unterscheidet man Rundpfeiler, viereckige und polygone Pfeiler, den Ausgestaltungen nach einfache (*single pillars*) und zusammengesetzte (*compound pillars*), Pfeiler von schlichter und gegliederter Masse. Während in den älteren mittelalterlichen Bauweisen die Pfeiler stets mit Kämpfern oder Capitälern versehen sind, fehlen selbst diese in der Spätzeit des gothischen Styls. Vergl. Bündelpfeiler.

**Pfeilerbasilika**, s. f., [K] eine nach dem Basilikentypus erbaute Kirche, deren Arkaden, statt auf Säulen, auf Pfeilern ruhen; vergl. Basilika.

**Pfeiler-Säulen-Basilika**, s. f., [K] eine romanische Basilika mit Stützenwechsel.

**Pfeilersims**, s. m., in der Steinmetzensprache [A] das Dachgesims eines Strebepfeilers.

**Pfellel**, s. m., [C] ein sehr geschätzter, ausländischer Seidenstoff des 12. und 13. Jahrhunderts.

**Pferdeköpfe**, s. pl. m., [A] ein alt hergebrachter Zierrath an den Giebelspitzen der niedersächsischen Bauernhäuser, paarweise aus Brett geschnitzt, als altes Wahrzeichen des Sachsenstammes. In der Gegend von Lüneburg, Uelzen etc. sind wie in Fig. 180 die Köpfe, Unheil abwendend nach aussen gekehrt, bei Bremen, Nienburg, und weiter aufwärts bis in Westfalen erscheinen sie, Glück bringend nach innen gewendet. Vergl. Schwanenzeichen.

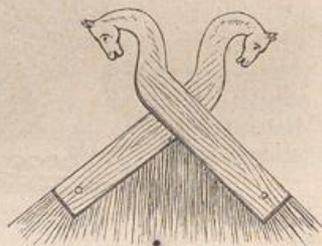


Fig. 180.

**Pferderüstung**, s. f., *caparaçon*, *caparison*, [W] das Kopfstück derselben heisst *testière*; Fig. 181. — Vergl. die Abbildung in v. Hefner-Alteneck's Trachtenwerk III. Taf. 102; s. Rosstirn.

**Pfette**, s. f., [A] = Fette.

**Pforte**, s. f., = Thür; besonders auch eine kleine Thür, ein Einlass, *guichet*, *wicket*. Vergl. *Poterne*, *Postern*.

**Pfosten**, s. pl. n., heissen in der Steinmetzensprache die steinernen Stäbe (*meneaux*, *mullions*), welche die gothischen Fenster in verschiedene Lichter theilen. Die starken Pfosten, welche die Hauptabtheilungen scheiden, heissen alte Pfosten, die schwächeren der Unterabtheilungen junge Pfosten. Das in zwei Hauptabtheilungen getheilte vierfaltige Fenster Fig. 152 enthält einen alten und zwei junge Pfosten: ebenso Fig. 153.

**Pfotter**, s. m., [C] mundartlich schwäbisch, corrumpt aus *Paternoster* = Rosenkranz.

**Pföhl**, s. n., [A] s. Rundstab.

**Phiesel**, s. m., mhd., *pisalis*, *poisle*, *poêle*, [HU] Ofen.

**Phieselgadem**, s. m., n., mhd. [A] ein durch einen Ofen heizbares Zimmer, während Kemnate (s. d.) auf Kaminheizung deutet.

**Phönix**, s. m., phénix, *phoenix*, [I] ein fabelhafter Vogel, der sich selbst den Flammen preisgibt und aus der Asche verjüngt wieder hervorgeht; Symbol der Auferstehung Christi.



Fig. 181.

**Photographie**, s. f., photographie, *photography*, ( $\varphi\omega\varsigma$  = Licht), Lichtbild; die auf der 1839 von Daguerre in Paris gemachten Erfindung, das Bild der Camera obscura auf einer jodirten Silberplatte zu fixiren, beruhende Kunst, ein der Wirklichkeit entsprechendes (positives) Lichtbild auf chemisch zubereitetem Papier in beliebiger Vervielfältigung nach einer negativen Aufnahme zu verfertigen. Das Negativbild auf einer Glasplatte entspricht dem Verfahren Daguerre's; es ist ein Spiegelbild, auf dem die beleuchteten Stellen dunkel, und die dunklen hell erscheinen.

**Photolithographie**, s. f., photolithographie, *photolithography*, [Dr] Anwendung der Photographie auf den Steindruck, besonders geeignet zur Facsimilirung von Handzeichnungen. Die Photographie wird auf dem Stein angefertigt, und die Linien werden sodann mit Lithographirkreide nachgezogen; das weitere Verfahren ist wie beim Steindrucke.

**Physiologus**, s. m., ein Thierbuch christlich-symbolischen Inhalts, Thiergeschichten enthaltend, welche sich aus der Vereinigung biblischer Sinnbilder mit den Thiergeschichten des classischen Alterthums und den mannichfach hinzugekommenen Mythen und Fabeln

des früheren Mittelalters nach und nach herausgebildet hatten. Einer der ältesten und vollständigsten dieser Physiologen ist aus einer Göttweihers Handschrift des 11. Jahrh. im Archiv für Kunde österreich. Geschichtsquellen 1850. II, 3 u. 4 von G. Heider veröffentlicht worden. Vergl. Bestiarium.

**Piepbock**, s. m., chevrette, *bagpipe*, [Ms] eine Art Sackpfeife. Vergl. Platerspiel.

**Piesgewant**, s. n., mhd., [C] ein Jagdkleid des 13. Jahrh. mit einem kurzen Pelzüberwurf, der an beiden Seiten offen, über Brust und Rücken fiel.

**Pieta**, s. f., *pietas*, ital. *pietà*, *Our lady of pity*, [I] Darstellung der Maria mit dem todtten Christus auf dem Schoosse.

**Pilaster**, s. m., pilastre, *pilaster*, [A] ein nach den Verhältnissen einer Säulenordnung construirter, flach hervortretender Wandpfeiler, wie solche besonders in der Renaissance beliebt waren; dann überhaupt jeder Wandpfeiler.

**Pilgertracht**, s. f., [C] besteht aus Mantel (s. Tappart), Hut (*chapel*), über der Schulter getragenen Gürtel (*écharpe*) mit einer Tasche (*scarcella*, *escarcelle*) und dem mit zwei Knöpfen versehenen Stab (*bourdon*), an dessen unterem Knopfe zuweilen die Flasche (*flasca*, *flasque*, *gourde*, *flask*, *bottle*) hängt, oder die Tasche, oder ein beschriebenes Blatt, auf welchem die Veranlassung zur Pilgerschaft zu lesen ist. Bei der Rückkehr aus dem heiligen Lande kommt zu den genannten Abzeichen noch eine Jordanmuschel. — Der Apostel Jacobus der Aeltere wird in Pilgertracht abgebildet.

**Pinte**, s. f., *pinte*, *pint*, [HU] ein Flüssigkeitsmaass, nach Zeit und Ort von verschiedenem Gehalt und von verschiedener Form, seit dem 14. Jahrh. oft als kostbares Schaustück aus vergoldetem Silber gefertigt und emallirt. Im 16. Jahrh. kommen cylindrische Steingutpinten mit biblischen und anderen Darstellungen in scharfen Pressungen vor. — Das span. *pinta* = Mahl, Zeichen; daher Maass.

**Piscina**, s. f., *piscina*, *piscine*, *piscina*, *fenestella*, [K] eine Fensterartige Nische, häufig in der Südwand neben dem Altare (auch in der Sacristei) angebracht und architektonisch verziert, welche auf der Sohlbank mit einer kesselartigen Vertiefung (*cuvette*, *sink*) mit kleiner Abzugsröhre versehen, zum Waschen der Hände für den Priester und zum Reinigen der h. Gefässe diente. Zuweilen ist innerhalb der Nische noch ein Steinfach angebracht (*piscine-crédence*), welches als Credenz benutzt wurde.

**Piseebau**, s. n., *pisé*, [A] die Aufführung von Mauern und ganzen Gebäuden aus eingestampfter Erde oder Lehm; vergl. *Tapia*.

**Pistole**, s. f., *pistole*, *pistol*, *dag*, [W] Sackpuffer, die kleinste, seit dem Ende des 15. Jahrh. vorkommende Feuerwaffe. Die Grundbedeutung des Worts scheint wegen des reducirten Formats dieses Schiessgewehrs mit Dolch zusammenzuhängen: *dag*; ital. *pistolese* = kurzer Säbel, Dolch; *dag* = Dolch, aber auch Pistole.

**Pittoresk**, *pittoresque*, *picturesque*, [Th] malerisch, zur malerischen Darstellung besonders geeignet, wie das Romantische für die Poesie; im Gegensatz also gegen das Klassische und Schulgemässe.

**Plafond**, s. n., *plafond*, *ceiling*, [A] die flache Decke eines Raumes.

**Planeta**, s. f., **planeta**, das Messgewand; s. Casula.

**Planetenbuch**, s. n., *livre généthliaque*, [Dr] ein zur kalendari- schen Literatur gehöriges Büchlein mit Abbildungen der sieben Planeten und der Darstellung ihres Einflusses auf die Menschen- welt in Figuren und Gruppen mit erläuternden Versen.

**Planetenkrüge**, s. pl. m., [HU] bunte Steingutkrüge (ähnlich den Apostelkrügen), welche mit figürlichen Darstellungen der Planeten geschmückt sind und aus dem 16. und 17. Jahrh. vorkommen.

**Plastik**, s. f., = Bildnerei.

**Platereskstyl**, s. m., span. *plateresco*, *arquitectura plateres- qua*, [Th] Silberschmiedearchitektur, wie sich dieselbe in Spanien aus spätgothischen und arabischen Motiven entwickelte. Ein Bei- spiel ist das Stadthaus in Sevilla.

**Platerspiel**, s. n., [Ms] ein Krummhorn des 16.—17. Jahrh. mit einem kleinen, sackähnlichen Windbehälter dicht unter dem Mundstück.

**Plättchen**, s. n., *filet*, *listel*, *réglet*, *fillet*, [A] eine Platte von sehr geringer Höhe, welche nur als Verbindungsglied dient; Fig. 182.

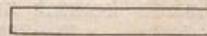


Fig. 182.

**Platte**, s. f., [A] ein starkes, gerades, nach dem Querschnitt eines Prismas (oder Cylinders) gebildetes Glied; Fig. 183. Tritt eine Platte nur wenig hervor, so heisst sie Band (*fascia*, *bande*, *platebande*, *bande*); bildet sie den Sockel einer Säule, Plinthus (**plinthus**, *plinthe*, *plinth*); ragt sie weit hervor und ist an der unteren Fläche mit einer Aushöh- lung zur Ableitung des Wassers versehen, so heisst sie hangende Platte (*corona*, *lar- mier*, *dripstone*); vergl. Kranzleisten. — Vergl. Abacus.

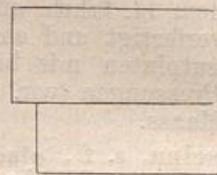


Fig. 183.

**Plattenrüstung**, s. f., *armure plate*, *plate armour*, [W] entstand allmählich aus den an einzelnen Theilen (den Knien, Ellbogen, Beinen und Armen, später auch an der Brust) seit dem Ende des 13. Jahrhunderts angebrachten Verstärkungen der üblichen, aus Ring- oder Kettenwerk bestehenden Bepanzerung, wozu man zuerst gesottenes Leder (*cuir bouilli*) benutzte, welches mit Metall- buckeln beschlagen wurde, und gegen das 15. Jahrhundert eisernen Schirmen und Schienen wich; Fig. 184. Die Haupttheile der seit dem Ende des 15. Jahrhunderts aufkommenden vollständigen Plat- tenrüstung sind: Die Platten für Brust und Rücken (*plastrons*); die Brustplatte (*breast-plate*), zuweilen mit erhabener Schneide (ta-

bul) versehen. Die Hüften und der Leib sind mit Krebsen (*tas-*  
*sets, taces*) bedeckt, an welchen zum äusseren Schutze der Ober-  
schenkel besondere herabhängende Plattenpaare: Hüftgehänge  
(*tuiles, tassettes, tuilles*), an-  
geschnallt sind. Die Bekleidung  
der Arme (*garde de-bras, bras-*  
*sards, brassarts*) besteht aus den  
Schiene für den Oberarm (*arri-*  
*ère-bras, rerebraces*) und denen  
für den Unterarm (*avant-bras,*  
*vambraces*), welche zuerst nur die  
äussere Seite des Armes (*demi-*  
*brassards*) deckten, später aber  
in förmliche gegliederte Röhren  
übergangen. Zur Verbindung der  
Oberarmschienen mit der Bedeckung  
des Halses (*gorgerin, gorget*)  
dienen besondere Achselstücke  
(*épaulières, pauldrons*), welche  
zum Schutze der Fugen zwischen  
den Oberarmen und dem Brust-  
harnisch mit erhabenen Schneiden  
(*passe-gardes*) versehen sind, und  
die Verbindung der Ober- und Un-  
terarmbedeckung ist durch Ellbo-  
genstücke (*coudières, cubiliè-*  
*res, splints, elbow-pieces*) herge-  
stellt. Beine und Füsse sind eben-  
falls ganz in Stahl gekleidet: die  
Oberschenkel werden durch *grè-*  
*ves, grevières, greaves, cuis-*  
*sards, cuissarts*, die Unterschen-  
kel durch *jambeaux, jambarts,*  
*shin-pieces* geschützt und die Kniee  
sind mit Knieschirmen (Knieka-  
cheln), *genouillières, knee-caps,*  
*pulley-pieces*, versehen. Die Füsse  
endlich sind auf dem Blatte durch  
Krebse (*sollerets, lames*) ge-  
schützt. — Vergl. Rüstung.



Fig. 184.

**Plattform**, s. f., *plate-forme, plat-*  
*form, flat-roof*, [A] ein flaches  
Dach.

**Plättglocke**, s. f., provinziell in  
Sachsen, anderswo Platte, Plätt-  
eisen genannt, *fer à repasser,*  
*sad iron*, [HU] zum Bügeln der Wäsche, gewöhnlich aus Roth-  
oder Gelbguss und in der Renaissancezeit zuweilen ornamentirt.

**Plattneri**, s. f., *armurerie, plate-making*, [W] Harnischschmie-  
deanstalt.

**Plinthe**, s. f., [A] = Sockel, Platte.

**Pluderhosen**, s. pl. f., *haut-de-chausses à canons*, [C] die übermässig weiten, nur bis zum Knie reichenden Beinkleider, welche um die Mitte des 16. Jahrhunderts besonders in Deutschland und den Niederlanden von allen Ständen getragen wurden; es sollen 100—200 Ellen Zeug dazu gehört haben. Vergl. v. Hefner-Alteneck, Trachtenwerk III. Taf. 110. 111.

**Pluviale**, s. n., **pluviale**, *pluvial*, [C] s. Chorkappe.

**Podest**, s. m., *palier*, *repos*, *landing place*, *foot-pace*, [A] ein ebener Platz in einer gebrochenen Treppe, wo dieselbe einen Absatz bildet und gewöhnlich eine andere Richtung nimmt.

**Pollennische**, s. f., [K] Credenz in Nischenform für die Messpollen, südlich neben einem Altare. Vergl. *Piscina*.

**Polster**, s. pl. n., **bancalia**, **scamnalìa**, *coussins*, *coussinets*, *bankers*, *bolsters* [HU. KU] Sitzkissen, welche auf Thronessel, Chorstühle etc. gelegt wurden und gewöhnlich eine ausgestopfte Rolle bilden.

**Polychrom**, polygraphisch, *polychrome*, *polychrome*, [M] mit verschiedenen bunten Farben bemalt, besonders von bemalten Sculpturen und Architekturen gebräuchlich.

**Polygonmauerwerk**, s. n., = Cyclopmauer; s. d.

**Pommersche Mütze**, ein Folterinstrument, aus mehreren scharfkantigen Ketten bestehend, die in verschiedenen Windungen fest um Kopf und Stirn des Inquisiten gelegt wurden.

**Poncenirt**, [O] = bunzirt; s. Bunzirte Arbeit.

**Pontificalkelch**, s. m., **calix pontificis**, **calix festalis**, [KU] Prachtkelch zum Gebrauche bei der bischöflichen Messe.

**Pontificalkleider**. s. pl. n., [C] die bischöfliche Amtskleidung.

**Porkirche**, s. f., = Emporkirche, Empore.

**Porschwert**, **Perswert**, s. n., = Bohrschwert; s. Panzerstecher.

**Portal**, s. n., **valva**, *portail*, *doorway*, [A] der Haupteingang, welcher sich z. B. an einer Kirche regelmässig auf der Westseite befindet. Wenn die Kirche zwei Westthürme hat, so ist das Hauptportal stets in der Mitte zwischen denselben angebracht (Fig. 115, m); zuweilen führen jedoch noch zwei Nebenportale durch die Thürme in die Seitenschiffe der Kirche, und es entsteht so ein dreifacher Eingang (**janua trina**); vergl. Fig. 107. Die gothischen Portale sind gewöhnlich durch einen Steinpfosten (*trumeau*, *bearing-shaft*, *pier*) in zwei Abtheilungen getheilt; vergl. Fig. 24.

**Porta santa**, s. m., [Mt] ital. Bezeichnung des antiken Marmors von Jessos (**marmor Jessense**), welcher die Farben fuchsroth und weiss, schwarz, blau und violett in seinem Geäder vereinigt. Der ital. Name kommt daher, weil die Einfassung der Jubiläumsthore zu St. Johann im Lateran und zu St. Peter im Vatican aus diesem Marmor besteht.

**Portatile**, s. n., **portatile sc. altare**, die oben auf den modernen

Altartischen der katholischen Kirche eingelassene, allein geweihte kleine Steinplatte mit Reliquieninhalt. Vergl. Tragaltar.

**Porticus**, s. m., **porticus**, portique, portico, [A] Säulengang, Säulenhalle, Säulenhof.

**Portrait**, portrait, *portrait*, [B] die Abbildung einer bestimmten Person, deren Hauptverdienst demnach Aehnlichkeit ist.

**Porzellan**, s. n., porcelaine, *porcelain*, [Mt. HU] das in Japan und China seit unvordenklichen Zeiten in grosser Vollkommenheit aus einer gebrannten feinen, weissen, halbdurchsichtigen, fast glasartigen Masse verfertigte Geräth, welches in Europa erst seit den Entdeckungsreisen der Portugiesen allgemeiner und unter diesem, noch nicht sicher erklärten Namen als eine höchst kostbare Waare bekannt wurde. Die seit Ende des 15. Jahrh. in den europäischen Ländern gemachten Nachahmungsversuche mit verschiedenen Töpfertheilen konnten so lange nur zu porzellanähnlichen Massen (Fayence, Steingut) führen, bis die eigentliche, im Allgemeinen selten vorkommende (in der neueren Mineralogie mit dem aus China stammenden Namen Kaolin bezeichnete) Porzellanerde entdeckt war, was 1709 durch den Alchemisten J. F. Böttger geschah, unter dessen Leitung seit 1710 die Fabrik in Meissen eröffnet wurde, welcher im Laufe des Jahrh. in fast allen europäischen Ländern andere nachfolgten. Vergl. Böttger-Porzellan.

**Positiv**, s. n., orgue portatif, — de main, *regals*, portable organ, [Ms] eine kleine, tragbare Orgel.

**Postament**, s. n., piédestal, *pedestal*, [A] das in der Renaissancezeit übliche Fussgestell einer Säule etc. Es besteht aus dem Fussgesims (plinthe, *plinth*), dem Würfel (*dé*, *die*, *dado*) und dem Kranzgesims (*corniche*, *subbase*).

**Pratspiess**, s. m., [W] ein dem Panzerstecher ähnlicher, gerundeter Dolch des 16. Jahrhunderts.

**Predella**, s. f., ein italienisches Wort, durch welches die Altarstaffel (s. d.) bezeichnet wird, besonders auch die untere schmale Quer- tafel, das Sockelgemälde eines Altaraufsatzes.

**Predigtstuhl**, s. m., s. Kanzel.

**Presbyterium**, s. n., **presbyterium**, presbytère, *presbitery*, der Priesterraum, Chor einer Kirche.

**Prieche**, s. f., provinziell = Empore.

**Primamalerei**, s. f., = Alla prima; s. d.

**Probe**, s. f., poinçon commun, règle, [G] der (in Frankreich seit 1275) obrigkeitlich vorgeschriebene Stempel zur Bezeichnung des Feingehalts auf Gold- und Silberwaaren.

**Probedruck**, s. m., épreuve, épreuve d'artiste, *proof*, *engraver's proof*, [Kpf] der erste, zweite, dritte Abdruck einer Kupferplatte, von denen man annimmt, dass dieselben der Revision des Künstlers unterliegen, welcher nach jedesmaligem Abdruck kleine Aenderungen auf der Platte vornimmt. — Die Probedrucke werden stets vor der Schrift (*avant la lettre*, *before letters*) ge-

macht, d. h. bevor der Schriftstecher die Unterschrift etc. der Platte hinzugefügt hat.

**Processionskreuz**, s. n., **crux processionalis**, ein auf einem Stabe befestigtes Kreuz oder Crucifix, welches den Processionen vorge-tragen wird. Vergl. Stationskreuz.

**Processionsleuchter**, s. m., = Kerzenstange, Stangenleuchter zum Gebrauche bei Processionen. Vergl. Tortsche.

**Profil**, s. n., profil, *profile*, die äussere Umrisszeichnung eines Körpers, den man sich zu dem Ende durchschnitten denken muss; z. B. Fig. 22. 246. 251. Auch versteht man unter Profil die Seitenansicht, namentlich des menschlichen Antlitzes, im Gegensatz zur Vorderansicht (*face*, *front*) desselben.

**Profilirt**, [A] = gegliedert, mit Gliederungen versehen.

**Profilirung**, s. f., = Gliederung.

**Profitchen**, s. n., binet, *save-all*, [HU] provinziell = Lichtknecht.

**Prospect**, s. m., [B] = Ansicht.

**Prothesis**, s. f., *προθήσις*, die nördliche Nebenapsis der orientali-schen Kirche, der Raum für die heiligen Gefässe, die Sacristei für die Priester. Vergl. Fig. 115, z.

**Puffjacke**, s. f., [C] ein knapper, nur bis an die Hüften reichender Schultermantel der zweiten Hälfte des 16. Jahrh., bisweilen mit Aermeln oder Aermelöffnungen versehen.

**Pult**, s. n., [KU. HU] ein Tisch mit einer abhängigen Platte zum Auflegen von Büchern etc. Man unterscheidet Standpult, **lectri-cium**, **lectorium**, *lutrin*, *lectern*) und Setzpult (**lectorile**, *pupitre*, *desk*), doch werden die fremdsprachlichen Synonyma häufig mit einander verwechselt.

**Pultdach**, s. n., *comble en potence*, *en appentis*, *shed-roof*, [A] ein Dach, welches, indem es sich an eine senkrechte Rücken-wand lehnt, nur nach einer Seite abschüssig (abhängig) ist; es wird auch Halbdach genannt.

**Pulverhorn**, s. n., *pulverin*, *powder-horn*, [W] das zur Ausrüstung eines Jägers gehörige, aus einem Thierhorn, Holz etc. verfertigte, mit Metall beschlagene, oft geschnitzte Behältniss zur Aufbewahrung des Schiesspulvers.

**Punktirte Manier**, s. f., *gravure pointillée*, [Kpf] eine mo-derne weichliche Art des Kupferstiches, nach welcher im Gegensatz zu der alten Linienmanier die Zeichnung mit kleinen, mehr oder weniger feinen Punkten in die Platte gestochen wird.

**Punzirt**, s. Bunzirt Arbeit.

**Püppchensaltar**, s. m., [KU] am Rhein übliche volksmässige Be-nennung der mit kleinen Heiligenfiguren aus bemaltem Schnitzwerk gefüllten Altarschreine.

**Pürting**, s. m., [K] in Westfalen = Kreuzgang; anscheinend im Volksmunde corrumpt aus **porticus**.

**Pusikan**, s. m., = Buzdowan; s. d.

**Putte**, s. f., ital. *putto*, Kind, Bübchen; daher Putten, [B] die besonders in der Renaissancezeit als Decoration beliebten, kind-engeln ähnlichen, nackten Kinderfiguren. Vergl. Fig. 267.

**Putz**, s. m., [A] = Anwurf, glatt gerieben.

**Pyxis**, s. f., *pyxis*, *pyxomelum*, *artophorium*, *pyxide*, *custode*, *breadbox*, *pyx*, [KU] eine gewöhnlich runde, mit einem Deckel versehene Büchse aus Metall, edlem Stein, Elfenbein etc. zur Aufbewahrung der Oblaten. Wenn die darin befindlichen Hostien geweiht sind, vertritt die Pyxis die Stelle eines Ciboriums.

## Q.

**Quaderstein**, s. m., *lapis quadratus*, *carreau*, *moëllon d'appareil*, *ashlar*, [Mt] ein Haustein, dessen rechteckige Vorderseite völlig geebnet ist; = Werkstück.

**Quartan**, s. m., *quartana*, [W] Viertelbüchse, ein Fünfundzwanzigpfünder, ein Belagerungsgeschütz des 16. Jahrhunderts.

**Querdach**, s. n., [A] das Satteldach eines Thurmes oder des Zwischenhauses einer Kirche, welches nicht mit dem Giebel, sondern mit der Dachschräge Front macht. Querdächer werden auch die in einzelne Giebeldächer zerfallten Bedachungen der Seitenschiffe einer Hallenkirche genannt, insofern dieselben quer in das Hauptdach des Mittelschiffes einschneiden, wie z. B. an St. Stephan zu Wien etc.

**Querdurchschnitt**, s. m., [Z] s. Bauriss.

**Quergurt**, s. m., [A] s. Gurtgewölbe.

**Querhaus**, s. n., *transseptum*, *transept*, *transept*, das Querschiff einer Kirche, wodurch dieselbe die Kreuzform erhält; s. Kirche. Gewöhnlich ist das Querhaus östlich zwischen Altarhaus und Langhaus angeordnet, in einzelnen Fällen (z. B. im Dom zu Bamberg) jedoch westlich. Es giebt auch, namentlich in England, Kirchen mit zwei Querhäusern, einem östlichen und einem westlichen. — Das Querhaus ist gewöhnlich nur einschiffig, hat indess zuweilen drei Schiffe (Dom zu Cöln, Fig. 107) oder auch nur ein Nebenschiff.

**Querrippe**, s. f., [A] = Quergurt.

**Querschiff**, s. n., *transenna*, *nef transversale* = Querhaus.

**Quotwerk**, s. n., [W] eine im 15. Jahrh. vorkommende Schleudermaschine,

## R.

**Rackette**, s. f., *courtaut*, *cervelas*, [Ms] eine kleine hölzerne Pfeife, im 16. Jahrh. gebraucht.

**Radfenster**, s. pl. n., *roues*, *wheel-windows*, heissen die mit speichen-